

## Rede anlässlich des Geschwister-Scholl-Tages am 23.02.2015

Heute begehen wir wieder – wie jedes Jahr um den 22. Februar – den Geschwister-Scholl-Tag. Hans und Sophie Scholl sind die Namensgeber unserer Schule seit nunmehr 20 Jahren.

Doch warum ist es so wichtig, sich dieser beiden und der Widerstandsbewegung „Die Weiße Rose“ immer wieder zu erinnern? Wer waren Hans und Sophie Scholl? Was können sie uns heute noch sagen?

Im September 1918 wird Hans und im Mai 1921 wird Sophie Scholl geboren. Sie erleben eine unbeschwerte Kindheit.

Und als Hitler im Jahr 1933 an die Macht kommt, sind beide zunächst schnell begeistert von den Reden des „Führers“, in denen er mit viel Pathos und Überzeugungskraft davon spricht, wie er dem Vaterland zu Größe, Glück und Wohlstand verhelfen will.

Sie treten gegen den Willen ihres Vaters, der Hitler als „Rattenfänger“ bezeichnet, den nationalsozialistischen Jugendorganisationen bei.

Erst nach und nach beginnt zuerst Hans, dann auch Sophie, sich vom Nationalsozialismus zu lösen, als ihnen klar wird, dass dieses Regime den Menschen die **Freiheit** nimmt. Auch die liberalen Ideen des Vaters und die auf den christlichen Grundwerten beruhende Erziehung der Mutter tragen jetzt Früchte. Die Geschwister schließen sich Menschen an, die ebenfalls Hitlers Unterdrückung jeglicher Kritik, die Verfolgung Andersdenkender, das Verbot sogenannter

„entarteter“ Kunst, das Verbrennen von für das Regime unbequemer Literatur ablehnten.

In München gründen sie mit Freunden die Gruppe „Die Weiße Rose“ und schreiben Flugblätter, die sie wahllos an verschiedene Haushalte schicken.

Was schreiben sie in den Flugblättern? Neben einer Kritik an der Kriegspolitik Hitlers fordern sie immer wieder das grundsätzliche Menschenrecht nach Freiheit jeden einzelnen ein:

**„Freiheit der Rede, Freiheit des Bekenntnisses, Schutz des einzelnen Bürgers vor der Willkür verbrecherischer Gewaltstaaten, das sind die Grundlagen des neuen Europa.“**

Aus der Flugblatt Nr. 5 der „Weißen Rose“:

Im Jahr 1943 malen die Freunde der „Weißen Rose“ nachts Parolen wie "Nieder mit Hitler" und "Freiheit!" an die Fassaden von Häusern.

Und im letzten Flugblatt der „Weißen Rose“, das Hans und Sophie Scholl am 18.02.1943 auf den Fluren der Universität in München verteilen und bei der Aktion sie schließlich entdeckt werden, steht:

**„Im Namen des ganzen deutschen Volkes fordern wir von dem Staat Adolf Hitlers die persönliche Freiheit, das kostbarste Gut der Deutschen zurück, um das er uns in der erbärmlichsten Weise betrogen hat.“** (6. Flugblatt)

Bei den anschließenden Verhören bekennt Sophie sich zu den Flugblattaktionen und sagt: "Was wir sagten und schrieben, denken ja so viele, nur wagen sie es nicht, es auszusprechen."

Am 22. Februar 1943 – übrigens auch ein Montag – kommt es zum Prozess gegen die Geschwister Scholl und Christoph Probst und um 13.30 Uhr verkündet Freisler die Todesurteile. Um 17.00 Uhr werden die drei Freunde im Gefängnis München-Stadelheim enthauptet.

"Freiheit" hat Sophie auf die Rückseite ihrer Anklageschrift notiert. Und "Freiheit" ruft Hans Scholl, als er vor der Guillotine steht.

Deshalb sind die Geschwister Hans und Sophie Scholl für uns bis heute Vorbilder. Sie haben sich nicht eingesetzt für persönliche oder eigennützige Interessen, nein, sie haben – ohne Waffen – gekämpft für die Freiheit jedes einzelnen Menschen, weil sie erkannt haben, dass die Freiheit ein Grundrecht jedes Menschen ist. Und sie haben sich nicht verführen lassen von einem totalitären Regime, das einfache Lösungen anbietet und ein Schwarz-Weiß-Bild der Wirklichkeit zeichnet.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden daher die Menschenrechte im Jahr 1948 von fast allen Nationen der Welt beschlossen und als Grundrechte anerkannt.

Ich zitiere:

### **>Artikel 1**

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

### **Artikel 2**

Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Des weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.

### Artikel 3

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.<

Und wichtig ist hier, was auch andere gedacht und gesagt haben:

**„Die Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden.“**

Rosa Luxemburg (Werk: Die Russische Revolution)

Und genau das ist mir wichtig: Denkt selbst nach und lauft nicht irgendwelchen Meinungen und Trends hinterher. Lasst euch bitte nicht verführen, sondern entscheidet auf der Grundlage unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Niemand hat das Recht, andere wegen ihrer Einstellung, ihres Glaubens oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit zu verleumden oder zu verletzen.

Unser ehemalige Bundespräsident, Richard von Weizsäcker, der Anfang des Jahres gestorben ist, hat es anlässlich einer Rede zum 40-jährigen Ende des 2. Weltkrieges so ausgedrückt:

**"Die Bitte an die jungen Menschen lautet: Lassen Sie sich nicht hineintreiben in Feindschaft und Hass gegen andere Menschen, gegen Russen oder Amerikaner, gegen Juden oder Türken, gegen Alternative oder Konservative, gegen Schwarz oder Weiß."**

Richard von Weizsäcker in seiner Rede zum 08. Mai 1985 (1945)

Mittlerweile ist das Ende des 2. Weltkrieges fast 70 Jahre her...und seine Worte sind immer noch von Bedeutung!

Mein Wunsch, den ich mit diesem heutigen Projekttag verbinde, lautet: Lebt die bunte und bereichernde Vielfalt unserer Gesellschaft und unserer Schule. Hier klappt es hervorragend mit dem friedlichen und wertschätzenden Umgang miteinander – trotz aller Unterschiede und Verschiedenheiten. Geht miteinander respektvoll um und achtet die Freiheit jeden einzelnen Menschen. Jeder von uns ist anders, einzigartig und besonders – und diese Andersartigkeit verdient Respekt und Anerkennung!

Und genau für diese Werte haben sich Hans und Sophie Scholl eingesetzt:

- Freiheit (jedes einzelnen)
- Gerechtigkeit (für jeden)
- Respekt – Wertschätzung (gegenüber jedem!)

...oder wie es in unserem Schulsong heißt:

Unsere Schule ist die GESCHWISTER SCHOLL  
bunte Gemeinschaft finden wir toll.  
Ganz egal wie man aussieht – ob schwarz oder weiß –  
wir mögen jeden, hier ist der Beweis.

**We keep together**

An unserer Schule – der GESCHWISTER SCHOLL,  
haben wir ein Vorbild – die GESCHWISTER SCHOLL.  
Von ihnen lernen wir Einsatz und Mut,  
füreinander da sein, ist für alle gut.

**We help each other**

Nun wünsche ich dem heutigen Projekttag einen guten Verlauf und euch allen viele gute Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit dem Thema Geschwister Scholl und Widerstand im Dritten Reich!

Wir gehen zunächst alle gemeinsam auf den Schulhof ... und von da aus starten dann die Aktionen in den einzelnen Jahrgangsstufen!